



Nachhaltigkeitsstrategie der ebwo AöR

Entsorgungs- und Baubetrieb AöR
der Stadt Worms

Inhaltsverzeichnis

1.	Veranlassung: Nachhaltigkeit strategisch verankern	3
2.	Die Nachhaltigkeitsstrategie der ebwo AÖR	5
2.1	Die Vision	5
2.2	Die Mission	5
2.3	Handlungsfelder und wesentliche Nachhaltigkeitsthemen	5
2.4	Ziele und Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie	6
2.4.1	Die Nachhaltigkeitsziele im Überblick	6
2.4.2	Die Nachhaltigkeitsziele und Maßnahmen im Detail	7
2.5	Erläuterungen	8
3.	Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie	10
3.1	Bereits etablierte Nachhaltigkeitsmaßnahmen	10
3.2	SWOT-Analyse	11
3.3	Wesentlichkeitsanalyse	13
3.4	Festlegung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen der ebwo AÖR	14
4.	Abkürzungen	18

1. Veranlassung: Nachhaltigkeit strategisch verankern

Die globale Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft stellt auch die Abfallwirtschaft und das Abwassermanagement vor wachsende Herausforderungen und Chancen. Als Schnittstelle zwischen Konsum, Ressourcenschutz und Kreislaufwirtschaft ist die ebwo AÖR als Abfallwirtschaftsunternehmen, Abwasserentsorger und Baubetrieb im Auftrag der Stadt und ihrer Bürger:innen prädestiniert, zentrale Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Eine integrative Nachhaltigkeitsstrategie bietet dabei den Rahmen, ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und soziale Gerechtigkeit systematisch miteinander zu verbinden. Dieses erweiterte Nachhaltigkeitsverständnis berücksichtigt nicht nur die klassischen drei Dimensionen – Ökologie, Ökonomie und Soziales – sondern integriert auch Aspekte der Unternehmensführung wie Transparenz, ethisches Handeln, Risiko- und Compliance-Management sowie die Teilhabe relevanter Anspruchsgruppen.

Im Gegensatz zu einem komplementären Ansatz der Nachhaltigkeitsstrategie, welche der übergeordneten Unternehmensstrategie untergeordnet ist, verfolgt der integrative Ansatz das Ziel, Nachhaltigkeitsaspekte direkt in die Unternehmensstrategie zu integrieren. Nachhaltigkeit wird hier nicht als ergänzendes Element, sondern als zentraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung verstanden. Sie bietet dem Unternehmen die Möglichkeit, sich nachhaltig zu positionieren und fördert eine ganzheitliche Sichtweise, bei der ökonomische, ökologische und soziale Ziele miteinander verknüpft werden.

Dabei wird Nachhaltigkeit als Ausdruck einer inneren Haltung verstanden, die insbesondere durch die Auseinandersetzung mit Führungs- und Organisationskultur gefördert wird. Als kommunaler Dienstleister übernimmt die ebwo AÖR Verantwortung und sieht sich in einer Vorbildrolle. In einem strukturierten Prozess, der sich an internationalen Standards orientiert, entwickelte sie eine Nachhaltigkeitsstrategie, die im folgenden Kapitel 2 dargelegt wird. Die einzelnen Prozessschritte zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie werden in Kapitel 3 im Einzelnen erläutert.



2. Die Nachhaltigkeitsstrategie der ebwo AÖR

Der Weg zur strategischen Verankerung beginnt mit der Definition einer klaren Vision und Mission.

Die Vision beschreibt das übergeordnete Ziel und gibt die Richtung vor, in die sich das Unternehmen entwickeln möchte. Darauf aufbauend definiert die Mission, wie diese Vision erreicht werden soll. Um die Mission umzusetzen, werden große Handlungsfelder erarbeitet. Diese Handlungsfelder enthalten die wesentlichen Themen, die für die Strategie entscheidend sind. Zu jedem dieser Themen werden konkrete Ziele festgelegt, die durch passende Maßnahmen unterstützt werden. So entsteht ein strukturierter Rahmen, der von der Vision über die Mission bis hin zu den Handlungsfeldern, Zielen und Maßnahmen eine klare Orientierung bietet.

2.1 Die Vision

Die Vision wird für die ebwo AÖR folgendermaßen formuliert:

„Als kommunaler Dienstleister sind wir bestrebt ein nachhaltiges Umfeld zu schaffen, in dem wir umweltschonend, sozialverträglich, kostenorientiert und transparent agieren und unseren ökologischen Fußabdruck minimieren.“

2.2 Die Mission

Die Mission zum Erreichen der visionären Ziele lautet für die ebwo AÖR:

„Unser Anspruch ist es, mit innovativen Ideen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit proaktiv auf die Bürgerschaft, unsere Mitarbeitenden, Kund:innen, Partner:innen, Aufsichtsbehörden und unsere politischen Gremien zuzugehen und individuelle, zukunftsfähige Lösungsansätze aufzuzeigen.“

2.3 Handlungsfelder und wesentliche Nachhaltigkeitsthemen

Die integrierte Nachhaltigkeitsstrategie definiert zentrale Handlungsfelder, die jeweils wesentliche Themen der Nachhaltigkeit abdecken (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Handlungsfelder und dazugehörige wesentliche Nachhaltigkeitsthemen der ebwo AÖR



2.4 Ziele und Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie

Für die wesentlichen Themen werden messbare Ziele und konkrete Maßnahmen nach dem SMART¹-Prinzip festgelegt. Dadurch werden bestehende Aktivitäten und Planungen in eine strukturierte und zielgerichtete Agenda überführt.

Im Streben nach einer verantwortungsvollen und zukunftsgerichteten Unternehmensführung hat sich die ebwo AÖR für die nahe Zukunft die folgenden konkret formulierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt.

2.4.1 Die Nachhaltigkeitsziele im Überblick

- Strategische Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung
- Nachhaltige Beschaffung
- Reduktion des Energieverbrauchs
- Autarke Energieproduktion fördern
- Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende und Öffentlichkeit

¹ Die SMART-Regel ist eine Methode, mit deren Hilfe sich Ziele auf ihre klare und konkrete Formulierung hin überprüfen lassen. Die Ziele müssen Spezifisch, Messbar, Attraktiv, Realistisch und Terminiert sein.

- Digitale Lösungen für effiziente Prozesse

2.4.2 Die Nachhaltigkeitsziele und Maßnahmen im Detail

Strategische Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung

Mit der Einrichtung der Stabstelle Nachhaltigkeitsmanagement und der Besetzung der Position der Nachhaltigkeitsmanagerin wird ein struktureller Rahmen geschaffen, der die nachhaltige Weiterentwicklung des Unternehmens dauerhaft sichert. Diese Instanz verantwortet die Entwicklung, Umsetzung, Weiterentwicklung, Überwachung und Dokumentation der Nachhaltigkeitsstrategie. Sie agiert als Impulsgeberin, als Kontrollinstanz und als Brücke zwischen operativer Praxis und strategischer Vision. Die Nachhaltigkeitsstrategie dient zukünftig als Basis für die zu treffenden Entscheidungen der Verantwortlichen der ebwo AöR.

Nachhaltige Beschaffung

Die Gestaltung des Beschaffungswesens folgt fortan einem ethisch fundierten und ökologisch sensiblen Leitbild. Die Auswahl von Produkten – seien es Bekleidung, Fahrzeuge oder Baumaterialien – erfolgt nicht mehr allein nach ökonomischen Kriterien, sondern unter Berücksichtigung ihrer ökologischen Fußabdrücke, sozialen Produktionsbedingungen und langfristiger Nachhaltigkeit. Die Vergabeentscheidungen werden mehr und mehr unter Berücksichtigung von Umweltverantwortung und gesellschaftlicher Fairness getroffen.

Reduktion des Energieverbrauchs

Ein weiterer Eckpfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie ist die signifikante Senkung des Energieverbrauchs. Unter anderem wird die unternehmenseigene Fahrzeugflotte sukzessive auf emissionsarme oder elektrische Modelle umgestellt, während die Kläranlage durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) nicht nur effizienter betrieben, sondern auch energetisch optimiert wird. Die Ladeinfrastruktur auf allen Liegenschaften wird kontinuierlich verbessert. Diese Maßnahmen dienen nicht nur der Kostenreduktion, sondern sind Ausdruck eines tiefen Verständnisses für die Dringlichkeit ökologischer Verantwortung.

Autarke Energieproduktion fördern

Die ebwo AöR strebt eine Erhöhung ihres Autarkiegrades in der Stromversorgung an. Durch den Ausbau eigener Energieerzeugungskapazitäten – etwa durch die Optimierung der Klärgasverstromung, Photovoltaikanlagen und den Aufbau eines Energiebilanzkreises – werden die Abhängigkeit von externen Versorgern reduziert und die Kosten für die Energieversorgung

gesenkt. Diese energetische Selbstbestimmung stärkt nicht nur die Resilienz gegenüber volatilen Märkten, sondern verankert das Unternehmen als aktiven Gestalter der Energiewende.

Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende und Öffentlichkeit

Die bereits bestehenden Bildungs- und Aufklärungsangebote zu ökologischen und sozialen Themen (Abfallpädagogik, Starkregenvorsorge, Antidiskriminierungsseminare, Nachhaltigkeitsworkshops, Führungsseminare etc.) werden nicht nur fortgeführt, sondern gezielt ausgebaut und vertieft. Ziel ist es, ein Bewusstsein zu schaffen, das über reine Wissensvermittlung hinausgeht, hin zu einer Haltung der Verantwortung, des Mitgestaltens und des kritischen Reflektierens. Mitarbeitende, Partner und die Öffentlichkeit sollen befähigt werden, Nachhaltigkeit nicht als abstraktes Konzept, sondern als gelebte Praxis zu verstehen und umzusetzen.

Digitale Lösungen für effiziente Prozesse

Die Arbeitsbedingungen innerhalb der ebwo AöR erfahren durch die Implementierung moderner Digitallösungen eine tiefgreifende Verbesserung. Die ebwo AöR forciert mit der bereits bestehenden Digital Workplace Strategie (DWP) die Einführung digitaler Werkzeuge, die es ermöglichen, die Arbeitsprozesse ressourcenschonender und transparenter umzusetzen – stets mit dem Ziel, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Des Weiteren wird durch diese Maßnahme auch oftmals die Attraktivität der Arbeit erhöht.

2.5 Erläuterungen

Die ebwo AöR sieht sich in besonderem Maße der Stadt Worms sowie ihren Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet. Als kommunal verankertes Unternehmen nimmt sie ihre Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit ernst und versteht sich als verlässlicher Partner im Dienste der Allgemeinheit. Ein zentrales Anliegen ist dabei die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des eigenen Handelns. Im Sinne einer wirtschaftlich nachhaltigen Betriebsführung setzt die ebwo AöR auf Effizienz und Zukunftsorientierung. Investitionen in Modernisierung und technische Weiterentwicklung sichern nicht nur die Leistungsfähigkeit, sondern auch die langfristige Stabilität des Unternehmens. Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger mit dem Betrieb von Wertstoffhöfen, Kompostanlagen und der Bauschuttdeponie leistet die ebwo AöR einen aktiven Beitrag für eine saubere und lebenswerte Kommune.

Die ebwo AöR verfolgt eine nachhaltige Zukunftsvision. Im Zentrum steht die Idee, gemeinsam mit allen Mitarbeitenden die Abläufe auf allen Handlungsebenen effizienter und zugleich nachhaltiger zu gestalten.



3. Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie

Die integrative Nachhaltigkeitsstrategie der ebwo AÖR wurde im Rahmen eines Prozesses entwickelt, in dessen Verlauf Mitarbeitende, Führungskräfte, Personalratsmitglieder in engem Austausch mit dem Vorstand und dem Nachhaltigkeitsmanagement gemeinsame Leitlinien, strategische und operative Ziele sowie konkrete Maßnahmen erarbeiteten.

3.1 Bereits etablierte Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Die ebwo AÖR verfolgt eine ganzheitliche Strategie zur nachhaltigen Entwicklung, die sich sowohl in strukturellen Maßnahmen als auch in gelebten Werten innerhalb der Organisation widerspiegelt.

Die Etablierung eines Nachhaltigkeitsmanagements im März 2025 mit dem klaren Ziel, innerhalb der internen Arbeitsabläufe negative Umwelteinwirkungen auf wirtschaftlich sinnvolle Weise zu minimieren, das Bewusstsein der Mitarbeitenden auf Nachhaltigkeitsthemen zu fokussieren und ein freiwilliger Nachhaltigkeitsbericht, welcher 2026 über das laufende Geschäftsjahr nach dem VSME²-Standard erstellt und veröffentlicht werden wird, unterstreicht die Transparenz und das Engagement des Betriebs.

Der Betrieb setzt auf eine Vielzahl organisatorischer Ansätze:

- Beispielsweise trägt die angestrebte und schrittweise Einführung der digitalen Aktenführung zur Reduzierung des Papierverbrauchs bei.
- Moderne Kommunikationstechnologien ermöglichen virtuelle Zusammenarbeit und fördern effiziente Prozesse.
- Flexible Arbeitszeitmodelle unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

In den Bereichen Mobilität, Energie, Abfallmanagement und soziale Verantwortung zeigt sich die Bandbreite der Nachhaltigkeitsmaßnahmen:

- Mitarbeitende profitieren von vergünstigtem Laden an E-Ladesäulen, einem subventionierten Deutschland-Ticket und attraktiven Angeboten für Jobräder. Zudem setzt der Betrieb verstärkt auf Elektrofahrzeuge im Fuhrpark.
- Der Strom stammt ausschließlich aus regenerativen Quellen. Energieeffizienz wird durch die Einrichtung von Energiebilanzkreisen und dem Ausbau eigener

² Voluntary Sustainability Reporting Standard (VSME) richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die nicht unter die Berichtspflicht der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) fallen.

Photovoltaikanlagen optimiert. Bewegungsmelder in Fluren sorgen für bedarfsgerechte Beleuchtung. Eine generelle Umrüstung auf LED-Leuchtmittel wird fortwährend umgesetzt.

- Mit Bildungsangeboten für Schulen und Kindergärten, einer hauseigenen „Müllwerkstatt“ und Erlebnisführungen auf den betriebseigenen Außenanlagen leistet die ebwo AÖR umfassende Aufklärungsarbeit. Initiativen wie ein Spendenregal, der online-Verschenkmart, die Zusammenarbeit mit dem Second-Hand-Kaufhaus der Caritas, Unterstützung der Tafel, Sonderaktionen wie EWAV (Europäische Woche der Abfallvermeidung), Let´s Clean Up Europe, Wormser Umweltpatenschaft, Rhine Clean Up und Tipps zur Müllvermeidung auf der Website runden das Engagement ab.
- Vielfältige Maßnahmen fördern Gesundheit, Gleichstellung und Teilhabe. Ob Anti-Diskriminierungsseminare, hochwertige und ergonomische Arbeitsplatzgestaltung u.a. mit Naturmaterialien, flexible Arbeitszeitgestaltung, mobiles Arbeiten, Förderung der Diversität (als weiteres Unternehmensziel) wie Anti-Diskriminierungsseminare und Regelwerke, unterschiedliche Hitzeschutzmaßnahmen, Mitbestimmung zur Verbesserung von Arbeitsabläufen, die Mitarbeiterzeitung ebbes, gemeinsame Aktivitäten wie Teambuilding, Sportevents oder Weiterbildungsangebote – der Mensch steht klar im Mittelpunkt. Die Förderung von Vielfalt und die Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen, soweit möglich, zeigen gelebte Inklusion.

Die bestehende DGNB-Mitgliedschaft als Zeichen für nachhaltige Bauwirtschaft und als richtungsweisende Grundlage für die Nachhaltigkeits-Zertifizierung des Bauprojektes Salamander-Quartier ist zudem ein konsequenter Schritt in Richtung nachhaltiges Bauen, Kreislaufwirtschaft und Vermeidung von Altlasten im Bausektor.

3.2 SWOT-Analyse

Eine SWOT-Analyse (Strengths – Stärken / Weaknesses – Schwächen / Opportunities – Chancen / Threats - Risiken) dient der systematischen Erfassung interner Stärken und Schwächen sowie der externen Chancen und Risiken einer Organisationseinheit.

In der folgenden Darstellung wird herausgearbeitet, wie der Sachstand der ebwo AÖR in Bezug auf Nachhaltigkeit ist. Sie bildet die Grundlage für die Entwicklung strategischer Maßnahmen, konkreter Handlungsempfehlungen und zukunftsorientierter Ziele im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie-Entwicklung.

Tabelle 1: SWOT-Analyse zur Nachhaltigkeitsstrategie-Entwicklung der ebwo AÖR

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
Auf welche existierenden Prozesse / Aktivitäten / Ressourcen können wir aufbauen?	Wo kommt es zu Schwierigkeiten? Wo fehlen uns Ressourcen?
Viele Nachhaltigkeits-Maßnahmen sind schon umgesetzt (siehe Abschnitt oben)	Nachhaltigkeits-Maßnahmen sind nicht in eine Strategie / ein Leitbild eingebunden
	Kommunikation mit der Öffentlichkeit nicht optimal, interne Kommunikation weist Mängel auf wie z.B. kein Intranet
	Teilweise hoher Energiebedarf (Gärtnerei, Kläranlage, Treibstoffverbrauch Fuhrpark)
Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
Welche Entwicklungen sind hilfreich für uns und auf welchen können wir aufbauen?	Welche Entwicklungen in puncto Nachhaltigkeit bedrohen unsere Tätigkeiten / unsere Wirtschaftlichkeit?
Know-How der Mitarbeitenden (Bündelung und Austausch schaffen)	Kapazitätsprobleme
Kosteneinsparung durch CO ₂ -Einsparung / Eigenerzeugung	Personalmangel (quantitativ und qualitativ)
Vorhandene Themen für kommunizierbare Botschaften: Regen, Energiegewinnung, E-Mobilität, Abfallwirtschaft, Recycling, etc.	Abteilungsinterne Interessen: z.B. zusätzliche Arbeit durch Zusammenstellung der Kennzahlen
Kommunikationsstrukturen vorhanden: Mitarbeitenden-Zeitung etc. → Nachhaltigkeit einen Platz geben!	Nachfragen von Bürger:innen bzgl. Investition und deren Auswirkung auf die Gebührenstabilität
hohes öffentliches Aufmerksamkeits-potential	Bürger:innen / Stadt verweisen ausschließlich auf die vordergründig höheren Kosten, Nachhaltigkeit muss ganzheitlich betrachtet werden (Lebenszyklus)
Aufbau eines Energiebilanzkreises, um Energiekosten zu senken	Klimawandel beeinflusst Wasserversorgung, Grünflächenpflege, Arbeitsqualität im Freien
Steigendes Umweltbewusstsein bei potenziellen Arbeitnehmern → gesteigerte Attraktivität als Arbeitgeber	Fehlende Transparenz in der Lieferkette

3.3 Wesentlichkeitsanalyse

Die Wesentlichkeitsanalyse ist ein zentrales Instrument für die Erstellung eines aussagekräftigen und gesetzeskonformen Nachhaltigkeitsberichts und ist somit ein Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie.

Ziel ist die Identifikation jener ökologischen, sozialen und ökonomischen Themen, die sowohl für das Unternehmen als auch für seine Stakeholder von hoher Bedeutung sind. Diese Themen wurden in enger Abstimmung und im Rahmen von Workshops mit den Abteilungsleitungen und Stabstellenverantwortlichen der ebwo AÖR gemäß Abbildung 2 erarbeitet.



Abbildung 2: Entwicklung einer Wesentlichkeitsanalyse

In diesem Zuge wurden zunächst sämtliche Glieder der Wertschöpfungsketten betrachtet, welche die wichtigsten Abläufe, Ressourcen und Bestandteile der einzelnen Abteilungen bzw. Arbeitsbereiche darstellt. Die Analyse hilft, Prioritäten zu setzen und Ressourcen zu erkennen und gezielt zu steuern.

Eine umfassende Stakeholderanalyse identifiziert interne wie externe Anspruchs- bzw. Interessengruppen und analysiert ihre Relevanz, ihre Erwartungen und Einflussmöglichkeiten. Diese Analyse bildet die Basis für einen konstruktiven, partizipativen Dialogprozess zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Wie Abbildung 3 darlegt, sind dies für die ebwo AÖR bezüglich unterschiedlicher Nachhaltigkeitsaspekte in erster Linie der Vorstand, Kund:innen, Bürgerschaft, das politische Gremium Verwaltungsrat, Mitarbeitende, Banken und Kapitalgeber.

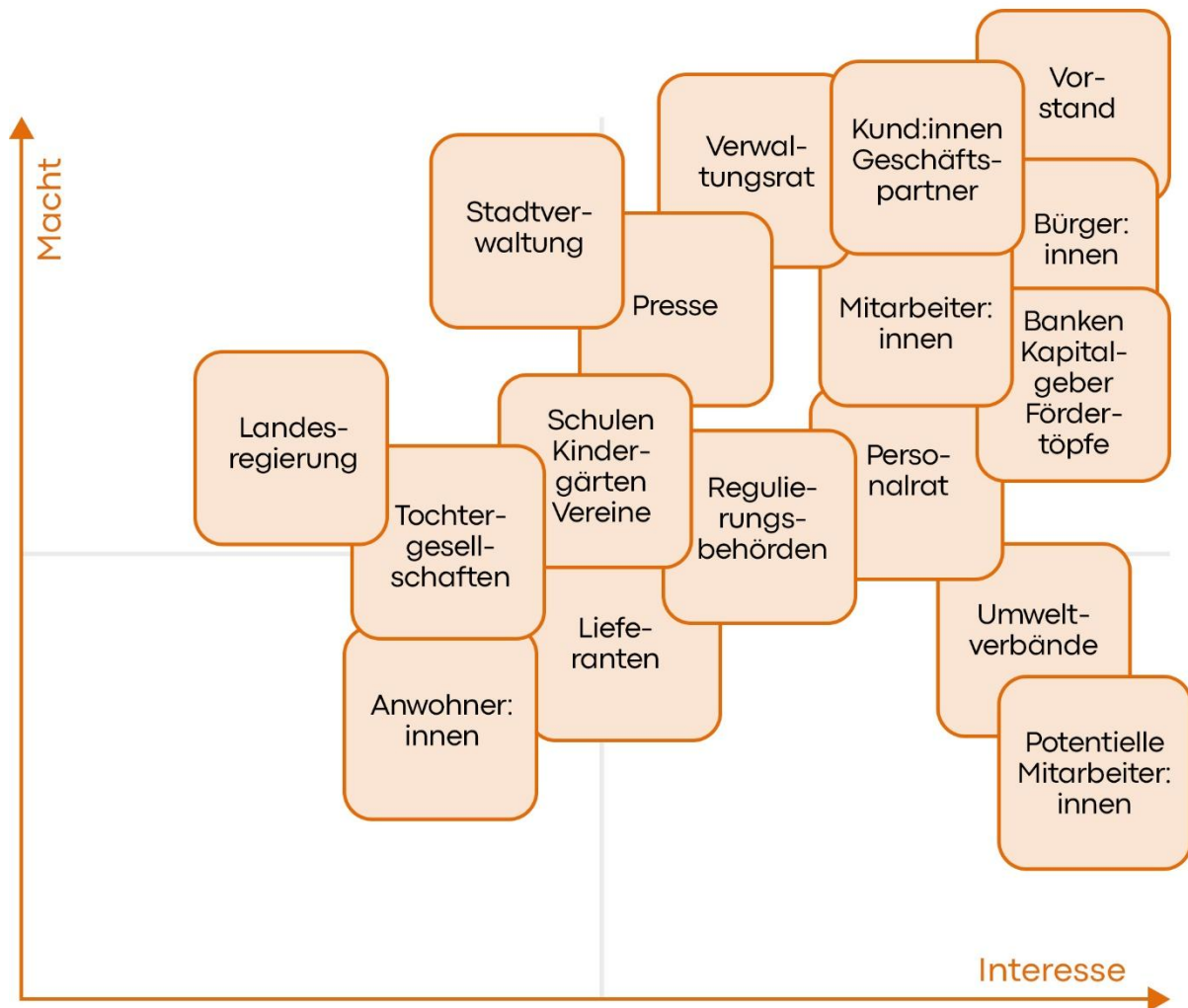


Abbildung 3: Stakeholderanalyse für die ebwo AÖR

3.4 Festlegung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen der ebwo AÖR

Ziel der Wesentlichkeitsanalyse ist es, die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen herauszuarbeiten, welche für die ebwo AÖR und ihrer Stakeholder in Bezug auf Nachhaltigkeit besonders bedeutsam sind.

Die Ergebnisse fließen in die Nachhaltigkeitsstrategie ein und definieren Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen. Die Sammlung potenziell relevanter Nachhaltigkeitsthemen, die Erfassung von Auswirkungen, Risiken und Chancen aus Unternehmenssicht und Stakeholder-Perspektive und die Bewertung der Themen hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Unternehmen und die Stakeholder sind ein zentraler Aspekt der Nachhaltigkeitsstrategie und helfen letztendlich, Ziele, Maßnahmen und KPIs zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung zu definieren.

Auf Basis bestehender Analysen und durch Abgleich mit der Themenliste des ESRS Sub-Topics³ wurde eine vorläufige Liste möglicher materieller Nachhaltigkeitsthemen („Longlist“) für die ebwo AÖR erstellt.

In dieser Liste wurden alle Nachhaltigkeitsthemen gesammelt, die von hoher Bedeutung für die Unternehmenstätigkeit der ebwo AÖR sein können. Es wird ermittelt, welche Auswirkungen, Chancen und Risiken sich in diesem Themenfeld für das Unternehmen ergeben können. Diese Liste wurde gemäß dem SASB⁴-Rahmenwerk um branchenspezifische Themen erweitert und in einzelnen Workshops mit Mitgliedern des Führungskreises auf Relevanz und Vollständigkeit geprüft und final festgelegt. Die Liste dient als Grundlage und wird für den anstehenden Nachhaltigkeitsbericht mit entsprechenden Kennzahlen untermauert.



















Die anschließende Ermittlung und Definition von übergeordneten Handlungsfeldern ist ein strukturierter Prozess, der Unternehmen hilft, ihre Nachhaltigkeitsstrategie gezielt auszurichten. Im Rahmen der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie wird ein besonderer Fokus auf die identifizierten Herausforderungen sowie deren Lösungsansätze gelegt. Bei der Auswahl der Handlungsfelder spielten folgende Kriterien eine zentrale Rolle: (1) Welche Bedeutung kommt dem Themenfeld derzeit zu? (2) Welche konkreten Einflusschancen hat die ebwo AÖR innerhalb dieses Handlungsfelds? (3) Inwiefern unterstützt das Handlungsfeld die Weiterentwicklung der bestehenden ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielsetzungen der ebwo AÖR? (4) Wie ist die ebwo AÖR strukturell und operativ im betreffenden Handlungsfeld positioniert?

Folgende Handlungsfelder konnten für die ebwo AÖR erarbeitet und die übergeordneten wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zugeordnet werden:

³ European Sustainability Reporting Standard 1, Application Requirement 16

⁴ Sustainability Accounting Standards Board (SASB), eine 2011 gegründete Non-Profit-Organisation, erstellt und pflegt branchenspezifische Standards

Tabelle 2: Handlungsfelder – Themen – SDGs

Handlungsfelder	Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen	SDGs
Daseinsvorsorge	Kund:innen- & Bürger:innen-orientierung	 
	Bildung, Sensibilisierung	 
	Transparenz	
Unternehmen & Management	Unternehmensentwicklung	 
	Compliance	
	Verantwortungsvolles Wirtschaften	
Umweltschutz Klima Ressourcen	Klimaschutz, Klimaresilienz	  
	Energiemanagement	 
	Ressourcenschonung	 
Belegschaft	Arbeitgeberattraktivität	
	Arbeits- & Gesundheitsschutz	
	Chancengerechtigkeit, Vielfalt	 

Die Zuordnung der relevanten Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) unterstützt eine überregionale Vergleichbarkeit und stärkt die strategische Ausrichtung.



4. Abkürzungen

ADD	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
BHKW	Blockheizkraftwerk
BUBE	Betriebliche Umweltdaten Bericht Erstattung
CSRD	<i>Corporate Sustainability Reporting Directive</i> , EU -Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung
E	<i>Environment</i> , Umwelt
ESRS	<i>European Sustainability Reporting Standard</i> , europäischer Nachhaltigkeitsberichtsstandard
EU	Europäische Union
G	<i>Government</i> , Unternehmensführung
IDEV	Internet-Datenerhebung im Verbund
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
KPI	<i>Key-Performance-Indicator</i> , Leistungskennzahl
LED	<i>light-emittingdiode</i> , Leuchtdiode
LGB	Landesamt für Geologie und Bergba
PDCA	<i>Plan-Do-Check-Act</i> , Planen – Umsetzen – Überprüfen – Handeln
S	sozial
SASB	<i>Sustainability Accounting Standards Board</i> , Rat für Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards
SGD	Struktur- und Genehmigungsdirektion
SMART	Spezifisch, Messbar, Attraktiv, Realistisch und Terminiert
SWOT	Strengths – Stärken / Weaknesses – Schwächen / Oppotunities – Chancen / Threats - Risiken
VSME	<i>Voluntary Sustainability Reporting Standard</i> , freiwilliger Nachhaltigkeitsberichtstandard

